

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1941-11-07

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ansbach 7. Nov. 41

Mein liebster Waldemar!

Gestern war ein toller Wintertag, aber heute faut es und kof-fentlich sind wir noch einmal ohne Schnee, wenn Du kommst. Denk Dir, wir hatten 20 cm! Heute ist Werktag und der See hat Rieseneisellen. Ich lese Deinen Brief immer wieder. Hoffentlich hast Du Kilppes Geschichte, weil es schon wieder keine Bücher im Vorat hatte. Es ist doch wirklich nicht zu glauben dass das passieren konnte!

Ich nehme nun an, dass Du am Anfang des Winters von Berlin wegreist. Betty schreibt heute, sie sei so erkältet und läge im Bett, sie wollte gerne am Rittussee zu-ückkommen, aber das ist nun wohl zu spät. Ich warte nun noch

selben Zigaretten. Sie schmecken idigens
ausgezeichnet! - Gestern keim Lilastrand
ist ein so unglückseliges Liebeslied aus
Calabrien, ich war so begeistert, dass es so
schnell abgedruckt und am künftigen Sonntag,
wie es steht folgt auf unsern neuen Jahrbuch.
Die Damen werden wohl heute Nacht um 11 Uhr
herkommen. Ich war wohl gar wie mit einem
Kuss verbunden. Gestern hat mich ganz der Kopf
gequälten und mich immer eingeladen, aber
ich sagte ab, ich kann nicht so leicht
den Lila und der gelben oder gelben und
ich möchte vielleicht diese Tage allein und
mit anderen Bekannten. Ich habe doch so
Viel zu sehen und zu hören. Wir haben
am 23. Nov. weg, in die Ostmark, den ge-
wöhnlichen Plan habe ich wohl nicht. Sie, so ist
um 28, dass am 12. Nov., das ist der nächste
keine Nacht, ich bin ein so glückseliges und ich
habe die Nacht schon seit 10 Jahren und auch
den habe ich schon und lang stunde ver-
abachtet. Todacht schon, vielleicht können Sie
dann gerade in Pirmasheim an, und ich kann das
abgeben. Und das für so seltsame Kinder, wenn
ich am dem Tag in Pirmasheim bin? Sie muss sa-
gen ich möchte ihn persönlich gerne sehen! Dann
würde ich auch zu Pirmasheim, wie ich das
diese Woche bestimmt und bestimmt auf der
Türme haben. Die Türme kann ich nicht
hören. Bitte begreifen, ungefähr drei Wochen.
Dann können ich gerade heute für Weihnachten
zu sehen, wenn ich nicht sehr kann! - Rega-
late 2. Jüngling wie, ich hoffe, so ist wohl so. Die
sich alle heute heute sind schon, so haben
wie gerade was seltsames zu seinen Empfang!
Ich kann bald und nicht gut! Ich kann nicht
die seltsame Tage und heute nicht sein.
Dann seine Rose. 12. Nov.

die nächste Post ab, um zu sehen,
ob Du einen gemauerten Tag schreibst,
dann sag ich Dir gleich, dass sie
am Abend vorher da sein muss.
Sie hat Kummer, wie sie schreibt, und
ich verstehe es, denn dem Karl ist
nun doch der Arm abgeschnitten
worden und das ist natürlich
schmerzhaft für ihn.

Gestern zum Mittagessen war
ich bei Frau Freigenberger eingela-
den. Sie hatte ein Huhn gekaut
und es war sehr nett, wir plan-
deten gesamt, während der
Doktor und das Kind schliefen
und nachher noch gemeinsam eine
Weile und schliefen dann zu-
sammen zur Post. Auch rauchten
wir Zigarren. Wegen meines Rachen-
klage mach Dir keine Sorge, ich
habe das Paket Tabak, das Du mir
mal gegeben hast, gefunden, und
die Papiersch. so mach ich mir